

Komposition von bildmäßiger Wirkung dar. Niemals haben seine Werke etwas Gesuchtes; sie scheinen mit leichter Mühe gemalt, wobei der Künstler zur Erreichung der Wirkung wohl Einzelheiten unterdrückte, die ein „grober“ Naturalist nicht vergessen würde. Seine Landschaften wirken instrumentiert: bald ist ihm der Baum nur ein Farbenwert, dann wieder ein Individuum voll Charakter und mit seelischem Leben wie in Richard Kaisers Arbeiten erfüllt. Seine Farbe hat meist einen weichen, sammetartigen Ton; oft ist sie in allen Schattierungen aufgetragen, bald aber auch wiederum zart verrieben und wird zum Ausdrucksmittel der Stimmung in der Landschaft.

Leistikow ist ein malender Dichter. Der stille Abendfrieden senkt sich über den „Brunewaldsee“ (Abb. 34); die braunroten Stämme der Kiefern, die auf sanften Bodenerhebungen seine Ufer umstehen, leuchten auf und werfen lange Schatten auf den braunen Waldboden. Das verschwiegene Dunkel des Waldes, das die Stämme umschließt, die spiegelklare Flut des Sees, in der sich die Bäume widerspiegeln, der helle Himmel über den Kiefern, deren Laubkronen sich unter dem Schleier der hereinbrechenden Dämmerung wie Wolken zusammenballen — ein Stimmungsgemälde von unendlichem, wahrhaft poetischem Zauber:

Auf die düstern Kiefern Hügel  
 Legt sich kupfern letzte Sonne,  
 Sanft wie über weichen Sammet  
 Schmeicheln Winde drüber hin.  
 Eine kurze Spanne weilt sie  
 Goldbraun auf den schwarzen Wäldern,  
 Bis ihr milder, süßer Schimmer  
 Plötzlich wie ein Lächeln stirbt.

Schwermütiger Ernst und feierliches, friedliches Schweigen klingen durch die wenigen Farbflächen, die ornamental-dekorativ miteinander abgestimmt sind. Wie Leistikow die Mark, so wurde Ludwig Dill nicht müde, die Um-

